



Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Weges der Selbstfindung



Download



Online Lesen

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung

Goldmann Verlag

Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung Goldmann Verlag

 [Download Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und ...pdf](#)

 [Online lesen Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk u ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung Goldmann Verlag

288 Seiten

Kurzbeschreibung

Das Gilgamesch-Epos ist die älteste schriftlich überlieferte Geschichte der Welt. Es berichtet von dem grausamen Tyrannen Gilgamesch, König von Uruk, der durch Kampf und die Erfahrung der Grenzen seiner menschlichen Existenz zu sich selbst findet und schließlich zum gerechten König wird. Diese klassische Heldenfahrt spiegelt archetypisch die Suche des Menschen nach seinem Selbst wider, das allein ihm angesichts seiner Sterblichkeit die Ewigkeit garantiert. In seiner spannenden Neuübertragung präsentiert Mitchell das Gilgamesch-Epos in einer lebendigen, bildgewaltigen Sprache.

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Stephen Mitchell, Jahrgang 1943, wuchs in Brooklyn/New York auf. Er studierte Literaturwissenschaften und Philosophie, zunächst am Amherst College, dann in Paris und in Yale, und wurde ein sehr geschätzter Literaturübersetzer und erfolgreicher Autor. Eines Tages machte ihn sein Literaturagent auf Byron Katie aufmerksam. Als er ihr begegnete und mit ihrer „Work“ in Berührung kam, wurde ihm klar, so sagt er, „dass es sich hier um etwas wirklich Bedeutendes handelt“. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Einleitung

Die älteste Geschichte der Welt

Wenn im Irak der wirbelnd wehende Staub Männer und Panzer am Vorrücken hindert, bringt er Erinnerungen an eine uralte Welt mit sich, die viel älter ist als der Islam oder das Christentum. Die westliche Zivilisation nahm von jener Stätte zwischen Euphrat und Tigris ihren Ausgang, jenem Ort, wo Hammurabi seinen Gesetzeskodex schuf und das Gilgamesch geschrieben wurde – die älteste Geschichte der Welt, tausend Jahre älter als die Ilias oder die Bibel. Ihr Held war ein historischer König, der in der mesopotamischen Stadt Uruk um etwa 2750 v. u. Z. regierte. In dem Epos hat er einen engen Freund, Enkidu, einen nackten Wilden, der durch die erotischen Künste einer Tempelpriesterin zivilisiert wird. Mit ihm kämpft Gilgamesch gegen Ungeheuer, und als Enkidu stirbt, ist er untröstlich. Er bricht auf zu einer verzweifelten Reise, um den einzigen Menschen aufzuspüren, der ihm sagen kann, wie man dem Tod entkommt.

Die Faszination des Gilgamesch rührt nicht zuletzt daher, dass es uns, wie jedes große literarische Werk, viel über uns selbst mitzuteilen hat. Indem es, vielleicht machtvoller als jedes nach ihm geschriebene Buch, dem Kummer und der Todesfurcht Ausdruck verleiht, indem es Liebe und Verwundbarkeit und die Suche nach Weisheit darstellt, ist es für Millionen Leser in Dutzenden Sprachen zu einem persönlichen Zeugnis geworden. Aber zudem hat es noch eine besondere Bedeutsamkeit in der heutigen Welt, mit ihren polarisierten Fundamentalismen, wo jede Seite inbrünstig an ihre eigene Rechtschaffenheit glaubt, jede sich auf einem Kreuzzug oder einem Dschihad gegen das befindet, was sie als bösen Feind wahrnimmt. Der Held dieses Epos ist ein Antiheld, ein Supermann (eine Supermacht, könnte man sagen), der nicht zwischen Stärke und Anmaßung zu unterscheiden vermag. Indem er präventiv einen Unhold angreift, stürzt er sich selbst in ein Unglück, das nur durch eine qualvolle Reise bewältigt werden kann, eine Suche, die zu Weisheit führt, eben dadurch, dass sie sich als vergeblich erweist. Das Epos besitzt eine außerordentlich differenzierte moralische Intelligenz. Es legt Wert auf gleiche Gewichtung, Balance, hält folglich, strikt unparteiisch, weder zum Helden noch zum Monster – und bewegt uns so dazu, unsere gefährlichen Gewissheiten in Sachen Gut und Böse anzuzweifeln.

Ich begann diese Gilgamesch-Version, weil für mich alle Übersetzungen des Epos, die ich gelesen hatte, in

sprachlicher Hinsicht nie überzeugend waren. Ich wollte eine ungekünstelte Stimme für die Dichtung finden: Worte, die genügend geschmeidig und kraftvoll sind, um der Stärke der Geschichte zu entsprechen. Sollte mir das gelungen sein, dann werden die Leser entdecken, dass sie nicht vor einem Altertumsrelikt in einem Glaskasten stehen, sondern sich vielmehr auf ein literarisches Meisterwerk eingelassen haben, das heute so bestürzend lebendig ist wie vor dreieinhalb Jahrtausenden.

Ursprünge

Gilgamesch ist ein Werk, das in der Intensität seiner Vorstellungskraft den großartigen Geschichten von Homer und der Bibel durchaus gleichkommt. Und doch waren über 2000 Jahre hin alle Spuren davon verschollen. Die gebrannten Tontafeln, auf die es in Keilschriftzeichen geschrieben war, lagen quer durch den alten Nahen Osten im Schutt von Städten begraben – und warteten auf Menschen aus einer anderen Welt, die sie lesen sollten. Erst 1853 wurden die ersten Bruchstücke in den Ruinen von Ninive entdeckt, und der Text blieb dann noch mehrere Jahrzehnte unentziffert und unübersetzt. Der große Dichter Rainer Maria Rilke ist möglicherweise der erste Leser gewesen, der genügend scharfsichtig war, das wahre literarische Format des Epos zu erkennen. »Gilgamesch ist ungeheuer!«, schrieb er Ende 1916. »Ich ... rechne es zum Größten, das einem widerfahren kann.« »Ich habe mich [damit] eingelassen und an diesen wahrhaft gigantischen Bruchstücken Maße und Gestalten erlebt, die zu dem Größten gehören, was das zaubernde Wort zu irgendeiner Zeit gegeben hat.« In Rilkes Bewusstsein tritt das Gilgamesch wie ein prächtiges Aladin-Schloss, das schlagartig aus dem Nichts aufgetaucht ist, zum ersten Mal als ein Meisterwerk der Weltliteratur in Erscheinung.

Die Geschichte seiner Entdeckung und Entzifferung ist selbst so fabulös wie eine Erzählung aus Tausendundeiner Nacht. Ein junger englischer Reisender namens Austen Henry Layard, der auf seinem Weg nach Ceylon (Sri Lanka) den Nahen Osten durchquerte, hörte, dass in den Hügeln des Areals, das jetzt die Stadt Mossul einnimmt, Altertümer begraben seien, beendete seine Reise und begann 1844 mit Ausgrabungen. Es stellte sich heraus, dass diese Hügel die verfallenen Paläste von Ninive, der alten Hauptstadt von Assyrien, enthielten, einschließlich dessen, was von der Bibliothek des letzten großen assyrischen Königs Assurbanipal (668–627 v. u. Z.) noch übrig war. Layard und sein Assistent Hormuzd Rassam »stellten staunend fest, dass Raum um Raum, Wand für Wand mit gemeißelten steinernen Basreliefs von Dämonen und Göttern, Schlachtszenen, königlichen Jagden und Zeremonien überzogen war; dass Türeingänge von gewaltigen geflügelten Stieren und Löwen flankiert waren. In einigen der Gemächer stießen sie auf Zehntausende Tontafeln, die mit der eigenartigen und damals noch unentzifferten kuneiformen (>keilförmigen<) Schrift beschrieben waren.« Über 25.000 dieser Tafeln wurden nach London ins Britische Museum transportiert.

Als die Keilschrift 1857 offiziell entziffert wurde, entdeckten die Gelehrten, dass die Tafeln auf Akkadisch geschrieben waren; das Akkadische ist eine alte semitische, mit dem Hebräischen und Arabischen urverwandte Sprache. 15 Jahre vergingen, bevor irgendjemand die Tafeln bemerkte, auf denen das Gilgamesch geschrieben stand. Dann erkannte 1872 ein junger Kurator des Britischen Museums namens George Smith, dass eines der Fragmente die Geschichte von einem babylonischen Noah erzählte, der die von den Göttern geschickte große Flut überlebte. »Als ich die dritte Kolumne von oben nach unten durchsah«, schrieb Smith, »fiel mir die Aussage ins Auge, dass das Schiff auf dem Nisirgebirge aufruhete, an die sich dann der Bericht vom Aussenden der Taube anschloss, und wie sie keinen Ruheplatz fand und wieder zurückkam. Ich erfasste sofort, dass ich hier mindestens einen Teil des chaldäischen Berichts von der Sintflut entdeckt hatte.« Für einen Gelehrten der viktorianischen Zeit war das eine spektakuläre Entdeckung, weil dieses unabhängige Textzeugnis doch offenbar die Historizität der in der Bibel geschilderten Sintflut bestätigte (Viktorianer hielten die Schöpfungsgeschichte für viel älter, als sie tatsächlich ist). Laut einem späteren Bericht sagte Smith, als er die Verszeilen sah: »Ich bin der erste Mensch, der dies liest, nachdem es mehr als 2000 Jahre der Vergessenheit anheim gefallen war!« »Daraufhin legte er«, dem Bericht zufolge,

»die Tafel auf den Tisch, sprang auf und stürmte in großer Aufregung im Raum umher und begann, zum Erstaunen der Anwesenden, sich zu entkleiden.« Wir erfahren nicht, ob er bloß seinen Mantel ablegte oder ob er sich noch weiter auszog. Ich stelle mir gern vor, dass er, in seiner Hochstimmung, bis zum Letzten ging und inmitten der erstaunten schwarz gekleideten viktorianischen Gelehrten splitternackt herum lief, wie Enkidu.

Als Smith am 3. Dezember 1872 in der neu gebildeten »Society of Biblical Archaeology« offiziell bekannt gab, dass er auf einer der assyrischen Tafeln einen Bericht von der Sintflut entdeckt hatte, erregte dies großes Aufsehen, und sehr bald wurden weitere Gilgamesch-Fragmente bei Ninive und in den Ruinen anderer alter Städte zutage gefördert. Seine Übersetzung der bis zu jenem Zeitpunkt entdeckten Fragmente wurde 1876 veröffentlicht. Obwohl sie einem modernen Leser sicher absonderlich vorkommt, mit ihren zahlreichen irrigen Konjekturen geradezu surrealistisch erscheint und in vielen Passagen fast bis zur...

Download and Read Online Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung Goldmann Verlag #07BLS1PJHKA

Lesen Sie Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag für online ebook Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag Bücher online zu lesen. Online Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag ebook PDF herunterladen Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag Doc Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag Mobipocket Gilgamesch: Der Urmythos des Königs von Uruk und seines Wegs der Selbstfindung von Goldmann Verlag EPub